



Entwicklung interkultureller Kompetenz durch Auslandsaufenthalte?!

Dipl.-Päd. Andreas Groß
Kölner Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V. (KIJK)



- Was heißt eigentlich „interkulturelle Kompetenz“?
- Interkulturelle Kompetenz - durch Auslandsaufenthalte?
- Was folgt daraus in der / für die Praxis?

Verständnis von Kompetenz

V

Kompetenz meint die *innere[n] Voraussetzungen (Dispositionen), die Personen mitbringen, um **selbstorganisiert handeln zu können**, und dies in **offenen, unsicheren, komplexen Situationen**.*

ERPENBECK & v. ROSENSTIEL (2003: X ff.; 2007: XII).

*Es geht also darum, „**Neues zu schaffen, neuartige Probleme zu lösen, neue Denkweisen zu begründen.**“*

ERPENBECK & HEYSE (2007: 10)



Kompetenzverständnis | Implikationen

- **Handlungsvermögen / Können**
- **Erweiterter Kompetenzbegriff (Motivation, Wissen, Fähigkeiten & Fertigkeiten)**
- **Bewältigung bestimmter (beruflicher) Anforderungen: situations- / domänenspezifische Handlungskompetenz**
- **Anspruchsniveau: Komplexe, uneindeutige Szenarien, für die kein routiniertes Bewältigungswissen vorliegt**



Kompetenz | Sortierung nach Grundkompetenzen



Auf die Kompetenz(-entwicklung) selbst bezogen, z.B. Problemlösefähigkeiten

METAKOMPETENZEN

Auf die handelnde Person und ihre Persönlichkeit bezogen, z.B. Frustrationstoleranz

PERSONALE KOMPETENZEN

Auf die Sachdimension und ihre Anforderungen bezogen, z.B. Fachwissen

FACHKOMPETENZEN

Auf interaktive Herausforderungen bezogen, z.B. Kommunikationsfähigkeit

SOZIALE KOMPETENZEN

Verständnis von Kultur

V

*Im Sinne eines **erweiterten Kulturbegriffs** sind Kulturen als **Lebenswelten** zu bezeichnen, die sich Menschen durch ihr Handeln geschaffen haben und ständig weiterentwickeln.*

BOLTEN (2007: 13 ff.)

*„Kultur ist ein Sammelbegriff für bedeutsame **Vorstellungen, Konzepte, Einstellungen und Werte**, die sich im **Alltagsverhalten** [...] äußern und die eine **Gruppe von Menschen** miteinander teilen.“*

LEENEN (2017: 1)



Kulturverständnis | Implikationen

- **Alltags- und lebensweltorientierter Kulturbegriff:** weder auf Hochkultur noch auf ethnische oder nationale Dimensionen beschränkt
- **Weites Kulturverständnis:** Regionalkulturen / Stadt- und Landkulturen / Organisationskulturen / Berufskulturen / ...
- Kultur als **Struktur** und **Prozess**
- **Kulturelle Pluralität durch Digitalisierung und Globalisierung:**
⇒ Unschärfe (*fuzzyness*) und Dynamisierung von Kulturen;
Multiple Zugehörigkeit
(LEENEN 2019 | BOLTEN 2016 | HENZE 2016 | GROSS 2019)



Verständnis von Interkulturalität

V

*Als „interkulturell“ kann man solche soziale Situationen klassifizieren, in denen die Beteiligten ganz selbstverständlich auf **kulturell unterschiedliche Denk-, Kommunikations-, Werte- und Handlungsmuster bzw. Wissensvorräte** zurückgreifen.*



Interkulturalität | Anzeichen kultureller Differenzerfahrungen

- **Mehrdeutigkeit** von / **Unvertrautheit** mit implizit geltenden Regeln, Stilen, Gepflogenheiten und Praktiken
- Auftreten **kognitiver, emotionaler & handlungsbezogener Irritationen**
- Gefühle von **Kontrollverlust / Unsicherheit / Stress**



Interkulturalität | Mögliche Irritationsbereiche in der Arbeitswelt

- Wie distanziert / familiär ist der Umgang in der Organisation?
- Wie (in-)direkt wird kommuniziert (Wird Kritik offen und „frei heraus“ oder vorsichtig / „verklausuliert“ geäußert?)
- Wird eher perfekt und langfristig geplant oder „genial improvisiert“?
- Gibt es ein deutliches Machtgefälle oder flache Hierarchien?
- Wie wichtig ist das konsequente Einhalten von Regeln und Vereinbarungen im Alltag?
- Ist das Klima eher konkurrenzorientiert oder eher solidarisch?



Interkulturalität | Resümee

Interkulturelle Situationen sind **kompetenzfordernde** und **(potentiell) kompetenzfördernde Situationen par excellence!**

- ➔ Was heißt das für das Verständnis von interkultureller Kompetenz?
- ➔ (Wie) kann man (interkulturelle) Kompetenzentwicklung beeinflussen?



Verständnis von Interkulturelle Kompetenz

V

*Auf interkulturelle Kontexte bezogene Variante einer **allgemeinen Handlungskompetenz***

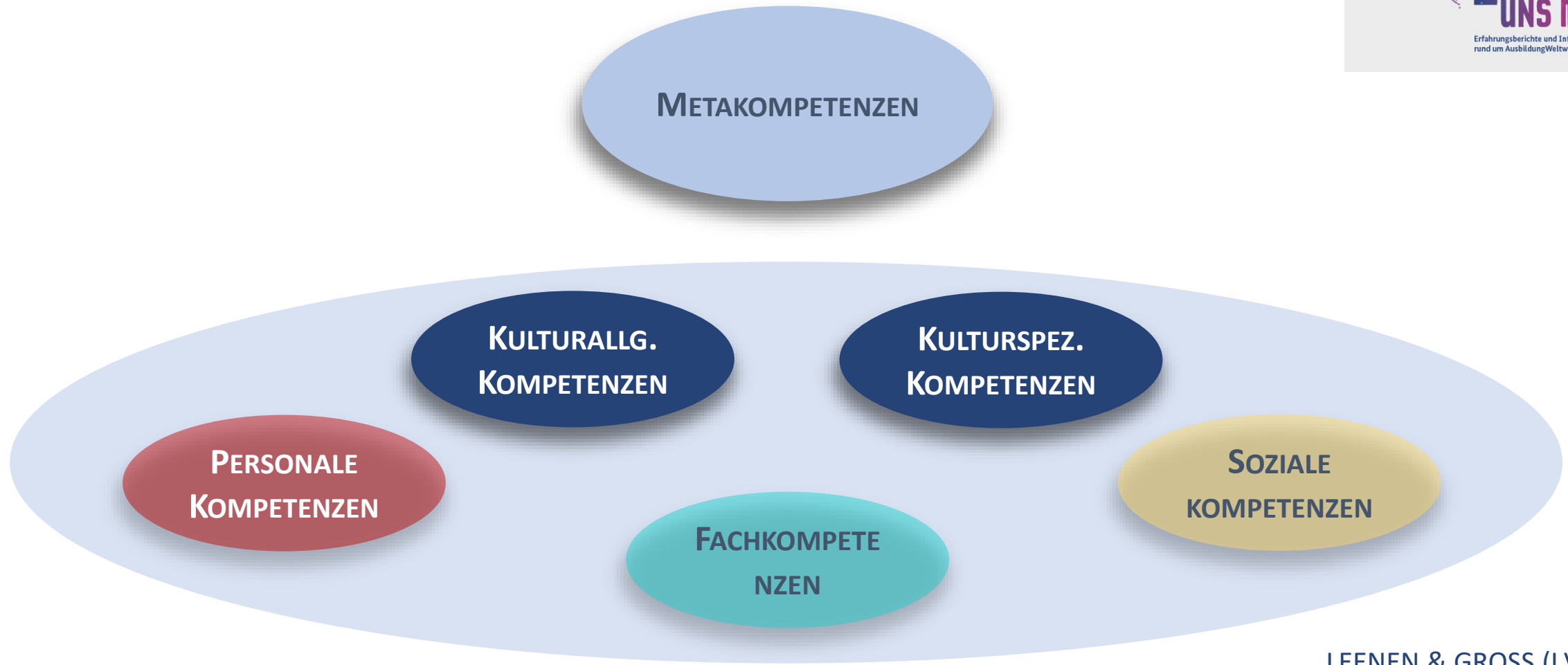
BOLTEN (2007)

*Integriert **kontextspezifische und kontextübergreifende Kompetenzen***

LEENEN (2019)



Interkulturelle Kompetenz | Erweiterung des allgemeinen Kompetenzmodells



LEENEN & GROSS (I.V.)

Interkulturelle Kompetenz | (Situierete) Kompetenzdimensionen

	Dimension	Zugeordnete Einzelkompetenzen (Bsp.)
Kontext- →	Interkulturelle Fachkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis berufsfeldspezifischer kultureller Themen (Professionswissen) • Kultursensibles professionelles Handlungsrepertoire
	Kulturspezifische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenzen • Kulturelles Deutungswissen
Spezifik →	Kulturallgemeine Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur-Bewusstsein • Vertrautheit mit der Dynamik interkultureller Kommunikation
	Soziale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Fähigkeit zur Empathie
	Personale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Open-mindedness • Resilienz
	Meta-Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Reflexivität • Umgang mit Unbestimmtheit



(Interkulturelle) Kompetenzentwicklung



- Kompetenzentwicklung als **lebenslanger Prozess**
- Bedeutung **informeller Lernprozesse** für die (interkulturelle) Kompetenzentwicklung
- „Naturwüchsige“ Lernprozesse führen **nicht von selbst** zu interkultureller Kompetenzentwicklung! (Kontakthypothese)
(THOMAS 1991)
- ➔ (Begrenzte) Einflussmöglichkeiten auf Kompetenzentwicklung, abhängig von Kompetenzdimension ⇒ erfordert eine klare konzeptionelle Rahmung

Ansatzpunkte für (interkulturelle) Kompetenzentwicklung

- **Nachhaltigkeit** von Kompetenzentwicklung/ Förderung von **Metakompetenzen**
- **Erfahrungsorientierung**: Persönliche Lernerfahrungen als zentraler Ansatzpunkt (Inszenierung / Reflexion); **prozesshaft-reflektierendes Lernen** statt „Lernen auf Vorrat“
- **Freiwilligkeit / Sinnhaftigkeit bzw. Viabilität** interkultureller Lernangebote als Grundlage selbstorganisierter Kompetenzentwicklung



Auslandsaufenthalte – Ein Beitrag zur Interkulturellen Kompetenzentwicklung?



- *Nachhaltigkeit:*
„Tendenzielle Verpuffungsgefahr“ kurzzeitpädagogischer Programme ⇔ kontingente biographische Langzeiteffekte
- *Erfahrungsorientierung:*
Auslandsaufenthalte als **„ausgezeichnete Erfahrungswelt für (interkulturelle) Kompetenzentwicklung“**
- *Freiwilligkeit / Sinnhaftigkeit bzw. Viabilität:*
Pädagogisches Format beruht auf intrinsischer Motivation

Resümee | Förderung interkultureller Kompetenz durch Auslandsaufenthalte

- Auslandsaufenthalte als **aufwändige, aber ausgezeichnete Gelegenheitstruktur zur Entwicklung (interkultureller) Kompetenz** in einer internationalisierten/ globalisierten Arbeitswelt
- Notwendigkeit **strategischer Überlegungen**: Wie kann man am besten dazu beitragen, dass die direkt Beteiligten / Andere / der eigene Betrieb von dieser Erfahrung nachhaltig profitieren?



Was tun? Förderung interkultureller Kompetenz durch Auslandsaufenthalte

Flankierung durch begleitende pädagogische Rahmungen
(Vorbereitung / Prozessbegleitende Lernformen / nachhaltige Ergebnissicherung / Verbreitung)

- **Erfahrungsorientierte, zielgruppenspezifische Vorbereitung**
- Begleitung m. H. kompetenzorientierte Lernsettings
(**E-Portfolios/ (peer to peer) Beratung / (Online)-Lerntagebücher**)
- „Erzählt uns mehr!“ **Reflexion der Erfahrungen / Transferlernen**
/ Entwicklung von Kompetenzentwicklungsperspektiven
- Dokumentation der Projekterfahrungen



Was tun? Förderung interkultureller Kompetenz durch Auslandsaufenthalte

Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung

- Einsatz von **Qualitätssicherungsinstrumentarien** (Zielvereinbarungen / Learning agreements)
- Aufbau von **Vernetzungsstrukturen / „Communities of practice“** (LAVE & WENGER 1991)
- Systematische **kompetenzorientierte Auswertung** von Austauschfahrten (Evaluation / wissenschaftliche Begleitung)



Fazit

- **Auslandsaufenthalte sind aufwändige Projekte ohne „Erfolgsgarantie“, aber mit viel Entwicklungspotential**
- **Mit einer strategischen Herangehensweise kann man die Erfolgswahrscheinlichkeit (auch unter Nachhaltigkeitsaspekten) steigern**
- **Interkulturelle Kompetenz im hier verstandenen Sinne kann dabei eine hilfreiche konzeptionelle Richtschnur sein**
- **Die möglichen Kompetenzgewinne betreffen nicht nur internationalisierte Arbeitszusammenhänge, sondern sind in der zukünftigen Arbeitswelt insgesamt von strategischer Bedeutung**





**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**

Andreas Groß
Kölner Institut für Interkulturelle
Kompetenz e.V.
Web: www.kiik.eu
Mail: gross@kiik.eu

Literatur

- BOLTEN, JÜRGEN (2007): Was heißt „Interkulturelle Kompetenz?“ Perspektiven für die internationale Personalentwicklung. In: V. Künzer & J. Berninghausen (Hg.): Wirtschaft als interkulturelle Herausforderung. Frankfurt/ M.: IKO.
- BOLTEN, JÜRGEN (2016): Interkulturelle Kompetenz neu denken?! In: Polylog, Sonderheft "Interkulturelle Kompetenz in der Kritik". Wien.
- ERPENBECK, JOHN & HEYSE, VOLKER (2007): Die Kompetenzbiographie. Wege der Kompetenzentwicklung. (2. Aufl.). Münster, u. a.: Waxmann.
- ERPENBECK, JOHN & V. ROSENSTIEL, LUTZ (2007): Einführung. In: J. Erpenbeck & L. v. Rosenstiel (Hg.): Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis (2. Aufl.). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- GROSS, ANDREAS (2019): Lehren und Lernen in der interkulturellen Weiterbildung. In: W. R. Leenen (Hg.) Handbuch Methoden interkultureller. Weiterbildung . Göttingen: V &R.
- HENZE, JÜRGEN (2016): Vom Verschwinden des (Inter)Kulturellen und Überleben der (Inter)Kulturalität. Interculture journal. 15 (26), 59–74.
- LAVE, JOHN & WENGER, ÉTIENNE (1991): Situated Learning: Legitimate Peripheral Participation. Cambridge University Press, Cambridge.



Literatur

- LEENEN, WOLF RAINER (2017): Kultur. Lehrbrief 1 der Seminarreihe "Interkulturelle Sensibilität in der Berufsorientierung". Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn.
- LEENEN, WOLF RAINER (2019): Grundbegriffe interkultureller Kompetenzvermittlung. In: ders. (Hg.) , Handbuch Methoden interkultureller. Weiterbildung . Göttingen: V &R.
- LEENEN, WOLF RAINER & GROSS, ANDREAS (2017): Interkulturelle Handlungskompetenzen. Lehrbrief 7 der Seminarreihe "Interkulturelle Sensibilität in der Berufsorientierung". Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn.
- SPENCER-OATEY, HELEN & FRANKLIN, PETER (2009): Intercultural interaction. A multidisciplinary approach to intercultural communication. New York: Palgrave Macmillan.
- THOMAS, ALEXANDER (1991): Abbau von Vorurteilen durch internationale Jugendbegegnungen - Von der Kontakthypothese zur Theorie der Intergruppenbeziehung. In S. f. T. e. V (Hrsg.), Jahrbuch 1991. Für Jugendreisen und Internationalen Jugendaustausch (7-14). Bonn: Jugendbuchverlag.

